Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 10 (1884)

Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

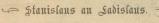
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Liaper Bruoter in Domino!

Sh nimmpt mich ainenwäg auferofrbentlich Bunbter, wiweit ber cholberige Tichinggallamoraminister Dupretis noch treibb in ther Kohrtonn: und Karrentenne:Ungelogenhait. Ich wills wuffen! Liacht, Meerliacht! sagb ber Götti.

Aper ich wehtte mit Thier, mich lassenzi hiniper iper die unpherschambte Grante, frontière éfrontée, wie der albe Näpi gesagd hebbe. Wenn Brampsen und Storchen und antere Singsegel iber then Gobthard unangescholbert hineinkommen duhn, komme ich bei meiner 3 auch hin9.

Thenn tort geht der sorgensolle Kaussmann und der leuchtgeschirzbe Bilger, der Antäcktige Mench, der distere Reiber und der heidere Schöllmann mit der schwerbeladnen Baßgeige; alle Strahßen sihren nach Rohm. Sie alle Ziegen an Jergeschäft und maineß ist nicht ettwah ther Fälltlinermord, obgleich ich einige Schobbpen sertulg, sontern die Rehgullierung der Bischoffsangelagenheut, denn ther Puntehratt sersteht tason sovill, alz eine vacca de nuce muscata, seit Hungerbihler morixit, versteht es von then ratikalinskibus kein ainziger meer, unz Eisenköbsen (testa ferrata) eine "grindliche" Obstruggzion zu machen.

Ich tomme schoon ipper thi Granze ohne Baß; ich pin unpaglich, apper ber pabstliche hollunderstrauch serpirgt mich sor ben Ferpholgern. Ich habbe alz Deeginveriermittel mein Pressier uno then herorgismus und aine Täsche soll Pettersbesennig bei mir,

Ich kaure auff ein ehbleß Wielt; laßb sie ber Stanislauß nicht sertriesen, eine Stundte lang am chollera-Schlaagbaum, ictus cholericus arboris, zu schtehen und thann iber thi Grändze then Wageschbrung zu duhn, um ein paar armseltige Breisagozigabren, mit denen man die Du-Aniers und Maultsiere beschlicht. Ich habe schon manche gude Bredig gehalthen am Borziunkula, apper jezt will ich das Meischberstütt machen, den Laschat wieder einsihren. Waß ther Ferstand der herrn Wälde und Rischoner nichb siht, das ibet in Isalt main tindisch Gemist; es much aine restultisio im hintergrundt hergeschtellb werdten, womit ich serpleipe tuus tid semper treiz(×)ssiedelis

Empfindungen eines Czechen, welcher G .ne's Faust gelesen hat.

Heraus, du lang verhalt'ner Groll! Jetzt wollen wir sie bläuen. Mir ist so kannibalisch wohl, Als wie zehntausend Säuen!

Abgeordneter Brméznizkinskacki. "Bos sogst me, ich bims Ansichnarchiste?" Hundstrum grubes, unhestliches, werd Dich vurtsogen am Calnoky Better mainiges, un sogen, daß de biste Sulzealdemokrozti, hovado setrisches, vubächtiges. Werd es Dir schun sogen, wo Barthel Luch möchte.

- A.: Du, Freund, ich glaube, der Sultan hätte es nicht nöthig, auf so großartigem Juß zu leben; er ist ja beinahe jedem Unterthan etwas schulbig!
- 28.: Das ift feine Schulbigkeit, er foll Beherricher aller Gläubiger fein!!
- A.: Es ist boch recht, daß man nach und nach auf ben Briesmarken bie Köpse ber betr. Landesväter durch Wappen 20. ersett; wie unanständig war 3. B. dieses Schlagen mit dem Posistempel in die landesherrliche Khusioanomie!
- 3.: Sang recht! Aber wie erhebend mußte auf ber anbern Seite bas Gefühl eines richtigen "Loyalen" gewesen sein, wenn er seinen Lanbesvater wenigstens auf ber Briefmarke von hinten leden durfte!

Diplomatische Selbstmörderei. >

England bringt sich um

— das europäische Ansehen, wenn es nicht bald in Egypten Ordnung schafft.

Frankreich bringt sich um

— seine Liberté, Fraternité, Egalité, wenn es nicht bald im eigenen, statt fremden Lande sein Unkraut jätet.

Deutschland bringt sich um

- Bismarck, wenn es ihm nicht konstant den Diplomatenpantoffel küsst.
 Russland bringt sich um
- sich selbst, wenn es nicht bald aus seinen Wirren einen Ausweg findet.

 Oesterreich bringt sich um
- sein Ungarn, wenn es nicht bald unter seinen Rassen eine Einigkeit zu Stande bringt.

Italien bringt sich um

- seinen Kredit, wenn es nicht bald die theuern Grenzsperren aufhebt.
 Spanien bringt sich um
- seine Stiergefechte und Jesuiten, wenn einst das Rindvieh und die Dunkelheit ausstirbt.
 Der Papst bringt sich um

- seinen Willen, wenn er ihn den Schweizern aufdrängen will.

Die Schweiz allein bringt sich nicht um

- ihre Anarchisten- und Nihilistennester.

- M.: Die icheinen Ihnen, lieber Freund, benn bie Beziehungen gwischen England und Frankreich zu fteben?
 - 2.: Gigentlich burchwegs ordentlich.

21.: Ift das 3hr Ernft?

- 28.: Sang gewiß! Das fie getrennt, waren boch meift nur ein Paar goll'e.
- A.: Uh, bas ist wahr! Und wenn nun bas eine ober andre Land einen Boll sallen läßt, so wird ein ganz guter Fuß baraus werben, auf bem sie bann mit einander stehen.

Moltke, in seiner leutseligen Manier, soll jüngst bei Tische die Klage eines Schweizer Birthes entgegengenommen haben über die Demostrung des Rhonegletschers. Als dieser nun fragte: "Darf ich Guer Erzellenz Unsicht über diese Eisbearbeitung vernehmen?" Da erwiderte dieser zerstreut: "O bitte, lassen Sie nur stehen! Ich nähme am liebsten das Ganze, wenn ich es nur vertragen könnte."

Harre des Herrn! (Warschauer Situationsbild.)

Nun herrscht in allen Zweigen Ein zaarewitscher Ton; Zum Tramwaykutscher steigen Isprawniks Leute schon.

Vom Dachfirst bis zum Keller Ist Alles revidirt Und oben auf dem Söller Bleibt Einer stationirt.

Fenster und Thür' hermetisch, Sobald »Er« naht, man schliesst Und Jeder bleibt am Theetisch — Er sei denn Polizist. Denn dieser einzig, merke, Den Willkomm inszenirt; Sie wurden zu dem Werke Sorgfältig instruirt.

Und zuverlässiger Leute En masse man sicher ist, Weil in Russland Jeder heute Nihil- oder Polizist.

So zieh' denn, Herr, geborgen Von Polizisten, ein! Nah' Dich nur ohne Sorgen: Dein Volk!!— Es harret Dein!

Porschläge für verftandlichere Gitel alterer Gedichte und Lieder.

Statt "Dauer im Bechfel" (Goethe) — hölzerner Quaibrudensteg. Statt "Beimliche Liebe" — Baffertommiffionsbericht.

Statt "Untreu ichlägt ben eignen herrn" - italienisches Quarantänelieb.

Statt "Lügows wilbe Jago" — Piusvereinsverhandlungen.

Statt "Wenn me nur e biffel mas hat" — Erfolg ber Basler tathols ifchen Schulpetition (Gestattung ber Rleinkinberfcule).

Statt "Nebellieb" - Seilsarmee: Erlaffe.

Statt "Auf die höhen mußt bu steigen" — Drathseilbahntarife.